

Wasser im Türkenschanzpark

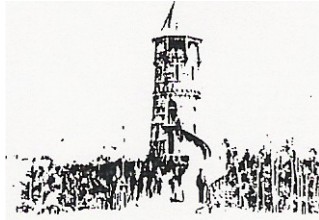
Das Thema *Wasser* spielt in der Gestaltung des Türkenschanzpark eine besonders große Rolle.

Wasser bildet überall und zu allen Zeiten eine Grundlage der Gartenkultur; Alt ist auch das Verlangen der Menschen, mit diesem Element mehr anzufangen, als nur lebensnotwendige Bedürfnisse zu befriedigen.

Einen Teich, ein *Wasser*becken oder einen Springbrunnen in eine Parkanlage einzubeziehen bedeutet die Verwendung eines den Parkraum prägenden, wenn nicht überhaupt führenden und seine Umgebung beherrschenden Gestaltungsmittels.

Wasser im Park kann kaum etwas Nebensächliches, nur zufällig Vorhandenes sein. Seine Anwesenheit wirkt sich auf die Formung des Geländes, die Raumbildung, die Art der Bepflanzung, bis hin zur Beziehung des *Wassers* zu anderen Architekturelementen aus.





WASSER

Wasser ist Leben. Ohne *Wasser* wäre die Erde ein toter Planet
Wasser, Feuer, Luft und Erde waren für Aristoteles die vier
Grundelemente aller stofflichen Existenz.

Wasser ist der einzige Stoff, der uns zur gleichen Zeit in fester, in
flüssiger und in gasförmiger Form begegnen kann. Wir können es als Eis,
anfassen, als Quell*wasser* trinken und als Dampf einatmen.

Wasser ist als Regen der Segen der Erde und als Sturmflut der Fluch des
Meeres. Es verwandelt sich als Stoff, und es zerstört als Kraft.

Wasser kann uns vor dem Tode bewahren, und wir können in ihm
unkommen.

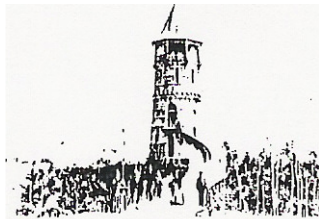
Wasser schafft an der Architektur der Landschaft. Es formt die
Felsgestaltung der Bergwelt und gräbt die Täler und Schluchten.

Wasser verschüttet und bewahrt die Geschichte dieser Erde und erhält
so die Spuren ihrer Entwicklung über Jahrmillionen.

Wasser ist etwas Lebendiges. Es bewegt sich und formt sich.
Es fließt, es tropft, rinnt, strömt, steigt, sinkt, fällt und stürzt.

Wasser hat eine Sprache. Es murmelt, plätschert, rauscht, trommelt,
tost. Aber es kann auch schweigen und ruhen.

Wasser gehört zu unserem Leben, zu unserer körperlichen Existenz und
zu unserer geistigen Welt, als Stoff und als Gestalt.



Wasserstationen im Türkenschanzpark

Paulinenwarte

Aussichtsturm und *Wasserturm*.

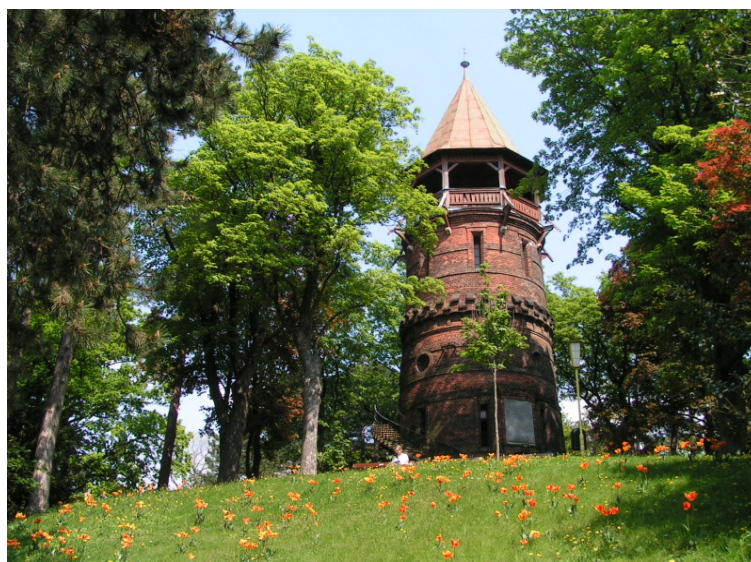
Der Turm wurde 1888 mit der Errichtung des Parks gebaut.

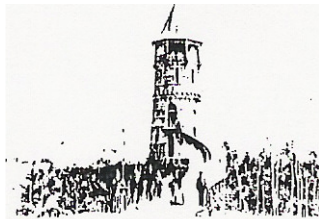
Zu Ehren Pauline von Metternich (Gönnerin des Parks sie spendete bei der Auspflanzung des Parks viele Gehölze) wurde der Turm Paulinenwarte getauft.

Der Turm hatte seinerzeit eine Doppelfunktion, er war nicht nur ein Aussichtsturm mit wunderbarer Aussicht sondern auch ein *Wasserspeicher*. Im unteren Teil des Turmes befindet sich bis heute noch ein Blechtank der von einem in der Nähe gelegenen Brunnen gespeist wurde. Da der Standort des Turmes im alten Teil des Parks der höchste war, verteilte sich das *Wasser* über ein nicht mehr bekanntes Leitungssystem im übrigen Teil des Parks.

Der Turm ist leider seit ca 25 Jahren in keiner der ursprünglichen Verwendungen mehr. Er zeigt bereits starke Verfallserscheinungen auf, speziell im Bereich der Aussichtsplattform die aus Holz besteht sind umfangreiche Morschungen erkennbar.

Die enormen Sanierungskosten und das Problem der Zuständigkeit (Bezirk oder Gemeinde Wien) sind die Hauptursache, dass sich die Sanierung wahrscheinlich noch über Jahre hin verzögern wird.





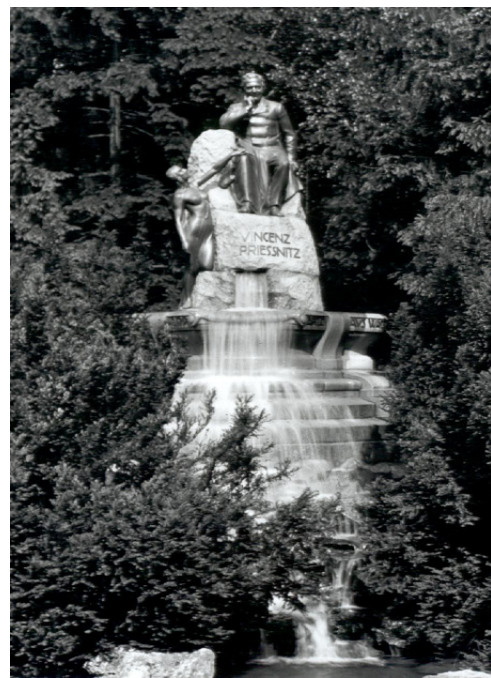
Prießnitzdenkmal

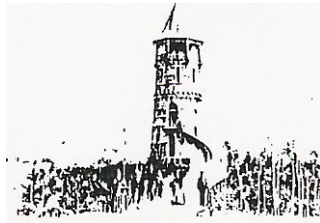
Vincenz Prießnitz war das jüngste von sechs Kinder des Landwirts Franz Prießnitz und dessen Ehefrau Theresia Kappel. Da der Vater erblindete und der älteste Bruder früh starb, musste Prießnitz schon nach kurzer Zeit die Schule verlassen und auf dem elterlichen Hof mitarbeiten. Er konnte weder lesen noch schreiben, war also Analphabet. Als Prießnitz mit 17 Jahren vom Pferd fiel und sich zwei Rippen brach – was ohne Fixierung zu lebensgefährlichen Verletzung innerer Organe hätte führen können – half er sich, indem er die verletzten Rippen mit einem in kaltes *Wasser* getauchten Umschlag fixierte und darüber mehrere eng anliegende Tücher band. Dies war die Geburtsstunde des Prießnitz-Umschlages. Die Rippen verheilten, und sehr schnell hatte der junge Prießnitz im weiten Umkreis den Ruf, ein „*Wasser*doktor“ zu sein.

1828 heiratete Prießnitz Sophie, eine Tochter des Gemeindevorstehers von Böhmischdorf bei Freiwaldau. Mit ihr hatte er einen Sohn und sechs Töchter. Seine *Wasser*kuren verhinderten nicht, dass er 1848 einen Schlaganfall erlitt und danach laut ADB an "Leberschrumpfung und *Wassersucht*" litt. Im Alter von 52 Jahren starb Vincenz Prießnitz am 28. November 1851 in Gräfenberg. Das von ihm hinterlassene Vermögen wurde auf stattliche 10 Millionen Gulden geschätzt. Da sein Sohn zum Zeitpunkt seines Todes noch ein Kind war, wurde die *Wasser*heilanstalt von einem Schwiegersohn übernommen.

Im Jahr 1826 kamen die ersten Kranken von außerhalb zu Prießnitz. Er richtete ein Badehaus ein, in dem er mit *Wasser* behandelte, wurde aber 1829 von mehreren Ärzten als Kurpfuscher angeklagt. Der Prozess endete mit einem Freispruch für Prießnitz, da er nicht mit Medikamenten, sondern ausschließlich mit *Wasser* therapierte. 1830 bekam er die Genehmigung der österreichischen Regierung zur Errichtung und Führung einer Kalt*wasser*-Heilanstalt. Im Badehaus wurde eine riesige Wanne von zehn Meter Durchmesser installiert, in der die Patienten auch schwimmen konnten. Außerdem enthielt es einen Brunnen. Bereits 1832 wurde ein zweites Anstaltsgebäude gebaut mit 18 Zimmern und einem Saal. Insgesamt konnten in der

Heilanstalt gleichzeitig etwa 100 Kranke untergebracht werden. Bis zu seinem Tod behandelte der "*Wasser*doctor" hier etwa 36.000 Patienten. Bis heute existiert die von ihm gegründete Kuranstalt in Bad Gräfenberg (Lázně Jeseník). Prießnitz entwickelte keine neue Theorie der Schulmedizin, machte aber mit seinen *Wasser*kuren und Luftbädern die Hydrotherapie populär. Innere Krankheiten führte er auf "schlechte Säfte" zurück, die aus dem Körper herausgebracht werden mussten. Er wandte kaltes *Wasser* und kalte Kompressen bei den verschiedensten Krankheiten an, verordnete aber auch Bewegung und Diät (*Wasser*, Milch und kalte ungewürzte Speisen). Außerdem setzte er vorzugsweise durch eiskaltes Duschen, wobei sich das *Wasser* aus einer Höhe von mehreren Metern ergoss. Weitere Behandlungselemente waren die Trinkkur, Klistiere, Bäder sowie eine Schwitzkur. Er veröffentlichte nichts, diktierte aber 1847 seiner Tochter Hedwig das Vinzenz Prießnitz'sche Familien das bis heute im Institut für Geschichte der Medizin der Universität Wien aufbewahrt wird. 1846 wurde Prießnitz im Namen des österreichischen Kaisers die große goldene Verdienstmedaille verliehen. Im Stadpark von Jeseník und im Türkenschanzpark in Wien erinnern bis heute Denkmäler Prießnitz. Während des Krieges wurde das Denkmal entfernt und vermutlich zur Munitionserzeugung verwendet. Später wurde an der gleichen Stelle im zu Ehren ein anderes Denkmal aufgestellt, das bis heute Bestand hat. Seit 1960 verleiht die Deutsche Heilpraktikerschaft eine Prießnitz-Medaille.





Teichanlagen

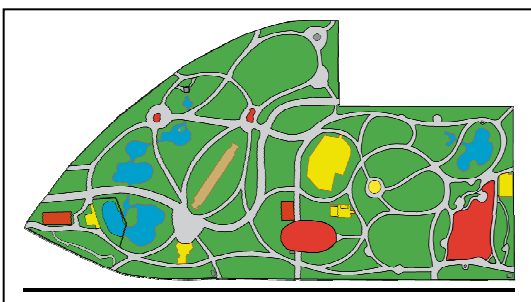
Im TP befinden sich zwei voneinander unabhängige Teichanlagensysteme mit insgesamt ca 6500 m².

Das erste und auch kleine Teichsystem mit ca 1800 m² befindet sich im alten Teil des Türkenschanzpark Seite Gregor Mendelstrasse.

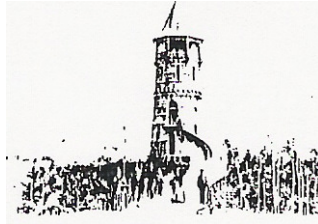
Die ursprüngliche Planung sah vor, dass der Teich über das Prißnitzdenkmal mit Frischwasser angespeist wurde. Auf der gegenüberliegenden Uferseite wurde ein Abfluss eingerichtet, in der das überschüssige Wasser ins öffentliche Kanalnetz abgeleitet wurde. Um dem Prißnitzdenkmal zu seiner eindrucksvollen Wirkung zu verhelfen und gleichzeitig den Wasserstand im großen Teich zu halten, musste das Wasser natürlich Tag und Nacht zulaufen. Der dadurch bedingte Wasserverbrauch musste enorm gewesen sein.

Im Jahre 2000 wurde die komplette Installation umgebaut, so dass anstatt Frischwasser nur mehr das bestehende Teichwasser über eine Umlaufpumpe zum Denkmal und zur großen Fontaine befördert wurde. Lediglich die natürliche Verdunstung der Wasseroberfläche und der Fontaine werden mit Frischwasser ausgeglichen.

Im neuen Teil des Türkenschanzpark befindet sich das zweite und auch mit ca 4700 m² größere Teichsystem das ca 20 Jahre später errichtet wurde. Diese sehr interessante Teichgestaltung soll den natürlichen Verlauf des Wassers darstellen. Der Ursprung des Wassers „die Quelle“ dargestellt als Wasserfall verläuft weiter über in den Bergsee den Waldteich als nächstes den Kurparkteich und als Abschluss die Au. Mit der dazu passenden Uferbepflanzung (Krummholzzone, Waldbereich usw) sollte sich dem Betrachter ein sehr eindrucksvolles Bild, ähnlich wie



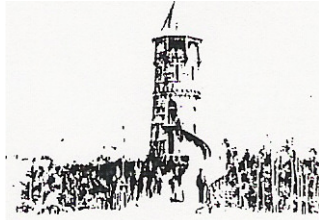
in einer Voralpenlandschaft darbieten. Leider verlor dieses Gestaltungsthema in den letzten Jahrzehnten auf Grund falscher Pflege und Nachpflanzungen an Bedeutung. Das Thema ist heute praktisch nicht mehr Erkennbar. Aber es wird an der Rückführung gearbeitet.



Wasser-Matschzone

Im Jahr 2002 wurde im alten Teil (ehem Standort des alten Restaurants) des Türkenschanzpark ein neuer Spielplatz gebaut. Wie auch in vielen anderen Parkanlagen in Wien, ist bei der Neugestaltung eines Spielplatzes das Element *Wasser* unverzichtbar. So bekam auch der Türkenschanzpark eine Sand-*Wasser*-Matschzone die den Kindern große Freude bereitet.

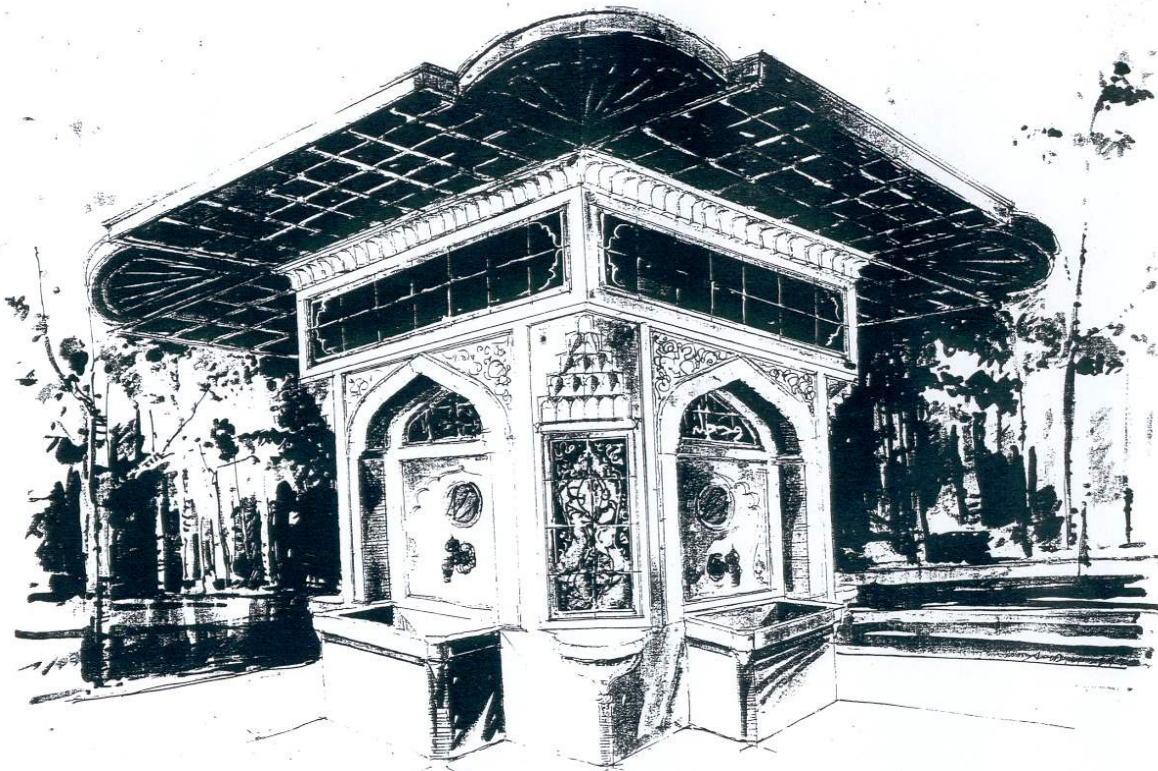


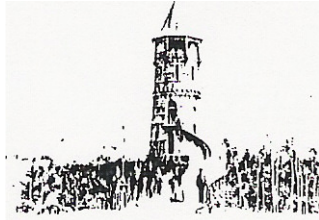


Trinkbrunnen

Es gibt im Türkenschanzpark vier öffentliche Trinkmöglichkeiten drei in Form von Druckbrunnen und den türkischen Brunnen. Dieser wurde 1991 Anlässlich des 750. Jahrestages der Geburt von Yunus Emre (mystischer Volksdichter) im Türkenschanzpark nahe Eingang Peter Jordanstrasse errichtet.

WIR
SCHUFEN ALLES
LEBENDE AUS DEM *WASSER*
(AUS DEM KORAN)

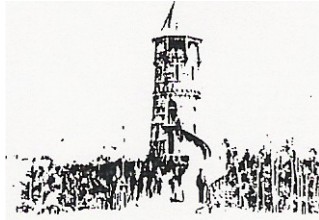




Lehrteich

Im neuen Teil des Türkenschanzpark wurde 1991 das ehemalige Kinderfreibad als Lehrteich umgebaut. Diese Einrichtung kann mit Schulklassen oder sonstigen Gruppen nach Voranmeldung besucht werden. Betreiber des Lehrteiches sind die grünen Spürnasen. Bei diesen Veranstaltungen wird den Besuchern das Leben von Tieren und Pflanzen unter *Wasser* und auch in den Uferbereichen näher gebracht.





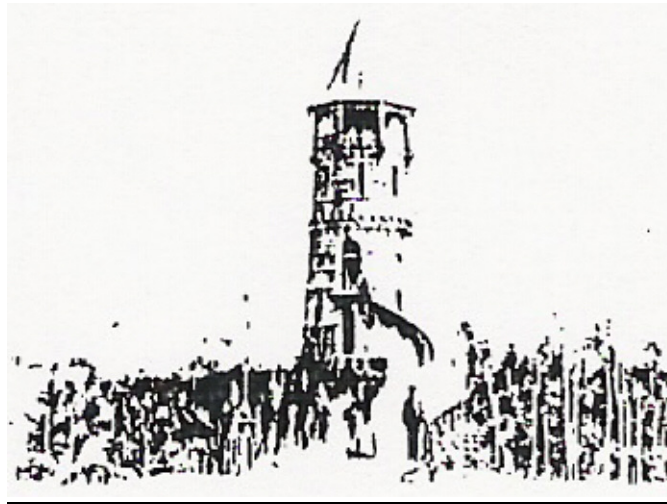
Bewässerung

Viele Wiesen im TP werden mit halbautomatischen Bewässerungsanlagen bewässert.

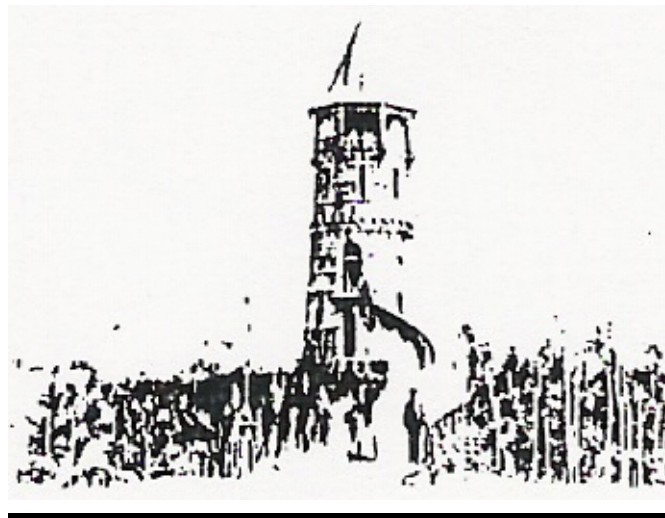
Insgesamt sind 150 Unterflurberegner im Einsatz die Abschnittsweise händisch aufgedreht werden können.

Die zwei Hundezonen im TP werden vollautomatisch mittels Computersteuerung in der Nacht bewässert, um eine ganztägige Nutzung der Hundebesitzer zu gewährleisten.





DER
WASSERWEG
IM
TÜRKENSCHANZ-
PARK



Wasserstationen im Türkenschanzpark

